Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 235. Morgenblatt. Mittwoch, den 22. Mai. 1867.

Die Früchte des Friedens.

I.

Die Protokolle der Londoner Konferenz sind von den betheiligten Großmächten unterzeichnet, der Friede ist also gesichert, das ist das große Ergebniß der diplomatischen Arbeit in den letzten Wochen. Alle Betheiligten können mit diesem Erfolge der Londoner Konferenz zufrieden sein.

Was zunächst Preußen und Deutschland betrifft, so haben beide an einem etwaigen Kriege kein Interesse, ihre Aufgabe ist es, sich zunächst im Innern zu organisiren und die großen Veränderungen, welche das vorige Jahr gebracht, erst in Fleisch und Blut überzuführen. Vier Staaten, Hannover und Kurhessen, Nassau und Frankfurt sind im vorigen Jahre mit Preußen vereinigt und sollen ebenso wie Schleswig-Holstein mit den alten Provinzen zu einer Einheit des staatlichen Lebens und der Gesetzgebung verbunden werden. Dazu bedarf es einer Reihe wichtiger organisatorischer Schritte, welche durch einen Krieg unmöglich gemacht wären. Viele Interessen werden unzweifelhaft bei diesem Uebergange verletzt werden, viele, welche zu den früheren Regierungen dieser Lande in engerer Beziehung standen, tragen nur mit Widerstreben die neuen Verhältnisse und würden den Ausbruch des Krieges als Losung für revolutionäre Bestrebungen betrachtet, die genannten Länder aber in Aufruhr und Verwirrung gestürzt und über viele Familien unsägliches Unheil gebracht haben.

Aber auch in den andern zum norddeutschen Bunde gehörigen Ländern ist durch das vorige Jahr eine wesentliche Veränderung hervorgerufen. Sie alle sind durch die Verfassung des norddeutschen Bundes in ganz neue Verhältnisse zu Preußen getreten, welche, tief eingreifend in die einzelnen Verhältnisse, erst geraume Zeit zu ihrer Einbürgerung erheischen. In allen diesen Staaten ist die allgemeine Militärpflicht wie in Preußen eingeführt, in allen preußische Waffen und Exercitien, in allen preußische Posten und Telegraphen, in allen preußische Freizügigkeit. Solche tief einschneidenden Einrichtungen sind nicht, wie mit einem Zauberschlage, plötzlich über Nacht gereift. Allein das Verfassungsgesetz bedarf nicht unbedeutender Zeit, um perfekt zu werden Der mecklenburgische Landtag begrüßt dasselbe keineswegs mit freudigem Entgegenkommen, ihm würde ein Scheitern desselben durch drohenden Krieg gewiß nicht unwillkommen gewesen sein. Auch in Sachsen sind nicht wenige Elemente vorhanden, welche die neuen Zustände mit Mißtrauen und Widerwillen betrachten und ein Scheitern des norddeutschen Bundes mit Freuden begrüßen würden.

Ebenso endlich in Süddeutschland. Auch hier sind die Militärkonventionen noch keineswegs perfekt geworden. Alle Armeen der Süddeutschen sind noch wesentlich in der Neubildung und Umgestaltung begriffen und würden in einem etwaigen Kriege dieses Jahres wenig habe ausrichten können. Auch hier bedarf es also eines längeren Friedens, damit Süddeutschland und Norddeutschland inniger verwachsen und ihre Bande enger und enger knüpfen. Wir unsrerseits haben zwar den Krieg nicht gefürchtet, und glauben, wir könnten des Ausgangs sicher sein; aber ob nicht doch im Kriege eine Entfremdung zwischen Nord und Süd, ein Hinneigen des Südens nach Oesterreich hervorgetreten wäre, das wagen wir nicht zu entscheiden. Noch sind die Sympathieen zwischen beiden Mächten groß und werden durch die katholische Geistlichkeit nicht wenig genährt. Das, was dagegen Nord und Süd in Deutschland verknüpft und an einander kettet, das sind die Bande des Verkehrs, das ist der Zollverein, der gerade im Frieden seinen vollen Segen erweist und mächtig zur Vereinigung beider Theile hintreibt. Möge nur der norddeutsche Verfassungsentwurf erst Gesetzeskraft haben, möge der norddeutsche Reichstag wieder thätig sein und in Flotte und Heer, in Handel und Verkehr Tüchtiges schaffen, möge die preußische Bank ihre segensreiche Wirksamkeit in Norddeutschland entfalten, möge gemeinsames Maaß und Gewicht, Münze und Handelsrecht die Norddeutschen wie ein gemeinsames Band umschlingen und wir zweifeln nicht, der Süden wird dem Zuge nach diesen Gütern nicht lange widerstehen können, er wird über kurz oder lang in den Bund eintreten und den norddeutschen Bund in einen deutschen Bund aller Stämme und Gaue umwandeln. Ein Krieg, wie glücklich auch immer geführt, würde solche Früchte nimmer getrieben, er würde vielmehr diesen wesentlichen Entwickelungsprozeß deutscher Einheit gestört und auf lange gehemmt haben.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Des Königs Majestät nahm heute die Vorträge des Minister-Präsidenten, des Militär-Kabinets, des Polizei-Präsidenten, so wie im Beisein Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Württemberg, des Gouverneurs und Kommandanten militärische Meldungen entgegen.

Berlin, 21. Mai. Die aus einem hannoverschen Tageblatt in hiesige Blätter übernommene Nachricht, daß die vor einigen Tagen vom Geheimen Regierungs-Rath Stieber in Hannover beim Banquier Meyer abgehaltene Recherche auf einem Irrthum beruht habe, ist unrichtig. Bei dem Banquier Meyer sind vielmehr von demselben als Ministerial-Kommissarius 40,000 Thaler mit Beschlag belegt worden, welche zum Privatvermögen des Königs Georg gehörten, und welche nach vorliegenden unzweifelhaften Beweisstücken in einer, den getroffenen Konventionen und Anordnungen völlig zuwiderlaufenden Weise heimlich ausgezahlt werden sollten. In gleicher Weise sind bei einem anderen hannoverschen Banquier 20,000 Thlr. saisirt worden. Ueberhaupt haben in den letzten Tagen an verschiedenen Orten in Hannover umfassende Haussuchungen und Verhaftungen bis in die höchsten Stände hinauf stattgefunden, über deren Resultat und Veranlassung wohl späterhin Näheres bekannt werden wird.

Berlin, 21. Mai. Der heut von Sr. Maj. dem Könige in einer Antrittsaudienz empfangene schweizerische Gesandte Landamman Dr. Heer dürfte wohl der erste Gesandte sein, welchen die Eidgenossenschaft in Berlin als ihren ständigen Vertreter beglaubigt hat. Preußen hatte stets einen Gesandten in der Schweiz, diese aber keinen Gesandten in Berlin.

— In einem kürzlich abgehaltenen Minister-Konseil sollen Maßregeln beschlossen worden sein, welche den immer noch in Hannover ihr Wesen treibenden Wühlereien energisch den Lebensfaden abzuschneiden geeignet wären. Die Publikation der beschlossenen Anordnungen soll unmittelbar bevorstehen. Damit im Zusammenhange scheint der Besuch des General-Gouverneurs von Hannover, des Generals von Voigts-Rheetz, zu stehen, der hierher berufen worden war. Die neuerlichen Agitationen, welche die Verführung von jungen Männern zur Desertion bezweckten, als die Aussicht auf einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich die Herzen der Welfen mit freudiger Hoffnung schwellte, sollen in deutlichem Zusammenhange mit der Marienburg stehen, und es gilt als wahrscheinlich, daß die Gattin Königs Georgs bald zu einem Domizilwechsel genöthigt werden wird.

— Die Königliche Marine verbrauchte bisher fast ausschließlich englische Kohle. Wiederholte Anträge Seitens der westphälischen Kohlen-Industrie, die inländische Kohle zu verwenden, wurden nicht berücksichtigt, weil man deren gute Qualität bezweifelte. Es ist aber hinlänglich festgestellt, daß die inländische Kohle der Englischen an Güte durchaus nicht nachsteht. Der westphälischen Kohlen-Industrie scheint sich nunmehr eine neue Absatzquelle zu eröffnen, indem das Marineministerium für die Königliche Werft zu Danzig Versuche mit der westphälischen Kohle, namentlich mit Schmiedekohle, anzustellen sich entschlossen hat. Mehrere Gruben sind deshalb ersucht worden, Proben kostenfrei an die Königliche Werft zu Danzig einzusenden. Bei der Wichtigkeit der Sache werden die Interessenten gewiß bereit sein, diesem Wunsche zu entsprechen.

— Unter dem 15. Mai hat der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages an die Mitglieder des Ausschusses ein Circularschreiben erlassen, in welchem er die Fragen vorlegt, ob der Zusammentritt des Handelstages in diesem Jahre wünschenswerth sei und ob noch Spezialfragen außer der Frage über die handelspolitische Stellung zwischen Nord- und Süddeutschland auf die Tagesordnung zu stellen seien. Der Vorsitzende erklärt sich entschieden für die Einberufung, einmal, um nach einer so langen Zeit der Zersplitterung, des inneren Krieges und des Vorwaltens politischer Leidenschaften die vollkommene Einigkeit und Einheit der deutschen Nation auf dem vom Handelstage vertretenen Gebiete der friedlichen Arbeit durch einen öffentlichen Akt zu dokumentiren, sodann, um dem Handelstage die ihm noch immer fehlende definitive Verfassung zu geben, gemäß dem Beschlusse der Frankfurter Versammlung von 1865, deren Bedürfniß sich immer unabweisbarer herausstelle, endlich um auf eine gesetzliche und feste Ordnung des Verhältnisses zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten in handelspolitischer Beziehung hinzuarbeiten. Da die Debatten über diese beiden Fragen voraussichtlich sehr umfassend sein würden, und da die Erfahrung gelehrt habe, daß eine zu große Anzahl von Gegenständen auf der Tagesordnung nicht empfehlenswerth sei, so werde es darauf ankommen, meint der Vorsitzende, mit praktischem Blicke diejenigen Anträge wieder aufzunehmen, resp. solche neue zu stellen, welche hervorragend wichtig erschienen und zugleich die Hoffnung darböten, in nächster Zeit ausgeführt werden zu können. Die Ausschußmitglieder werden gebeten, bis zum 1. Juni sich über diese Fragen zu äußern. Eventuell wird alsdann der Ausschuß zusammentreten, um Zeit und Tagesordnung der Versammlung festzusetzen und das Material für die Verhandlungen vorzubereiten.

— Pariser Gerüchte beschäftigen sich damit, daß Hr. v. Moustier einen Nachfolger erhalten solle. Man muß das dahingestellt sein lassen, hört indessen oft sagen, daß Herr v. Moustier durch seinen längeren Aufenthalt im Oriente den europäischen Dingen entfremdet worden sei. Dieser Mangel an Information habe sich in der letzten Krisis, welche damit herbeigeführt worden, oft fühlbar gemacht.

Flensburg, 18. Mai. Gegen die Excedenten auf den Kontrolversammlungen im Herzogthum Schleswig sind, wie die „Fl. N. Z." erfährt, bereits mehrere kriegsrechtliche Erkenntnisse rechtskräftig geworden und sind die Betreffenden wegen ausdrücklicher Verweigerung des Gehorsams vor versammeltem Kriegsvolk zu mehrmonatlicher Festungsstrafe und der eine von ihnen wegen Aufwiegelung zu Festungsstrafe von mindestens 6 Jahren verurtheilt worden, welche Strafe sie bereits seit Mitte April in der Festungs-Strafabtheilung zu Magdeburg abbüßen.

Aus dem Lauenburgischen, 17. Mai. Am Montag tagte in dem Städtchen Ratzeburg außerordentlicher Weise die Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg. Von den 18 Mitgliedern der lauenburgischen Repräsentation waren 16 erschienen. Auf der Tagesordnung stand die Verfassung des norddeutschen Bundes in der Fassung, in welcher sie von dem norddeutschen Reichstage angenommen war, welches auch schließlich von der Versammlung mit 11 gegen 5 Stimmen geschah.

Leipzig, 17. Mai. Eine große Menge der der gegenwärtigen Messe zugeführten Waaren wandert auf Kommissionslager oder nach ihren Fabrikationsorten zurück, da das hiesige Geschäft sich durch Nichts zu heben vermochte. Schon seit mehreren Jahren konnten sich voigtländische Weißwaaren eines befriedigenden Umsatzes nicht erfreuen und wurde auch wieder in dieser Messe ein ganz unbedeutendes Geschäft darin gemacht, da nur die kleine deutsche Kundschaft ein Weniges zu sehr gedrückten Preisen aus dem Markte entnahm. Auch die sächsischen Manufakturwaaren aus Glauchau, Chemnitz, Meerane 2c. waren nur wenig gefragt; Kattune dagegen gingen, wenn auch zu gedrückten Preisen, bedeutend besser. In Leinenwaaren entwickelte sich kein flottes Geschäft, da die Käufer allzuniedrige Preise boten und infolge dessen nur solche Fabrikanten, welche zur Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten größerer Baarschaften bedurften, durch Losschlagen zu niedrigsten Preisen einen Umsatz erzielten. In böhmischen Glaswaaren gab es nur einen mäßigen Export nach Amerika; die deutsche Kundschaft hielt sich vom Markte fern. In allen vorstehend erwähnten Artikeln ist die Messe als eine untermittelmäßige, oder kurz und rund gesagt, als eine schlechte zu bezeichnen.

Ausland.

Wien, 18. Mai. Herr v. Beust scheint, ermuntert durch den Londoner Erfolg, der ihm zunächst vindizirt wird, neue diplomatische Lorbeeren einsammeln zu wollen, und zwar auf dem Gebiete der orientalischen Frage, einem, wie uns dünkt, bei Weitem gefährlicheren Terrain, als jenes des luxemburger Konfliktes gewesen. Bekanntlich war schon vor längerer Zeit von einer Initiative Oesterreichs auf diesem Gebiete die Rede, die aber von den Offiziösen in Abrede gestellt und später in Folge des luxemburger Streites vergessen wurde. Nun taucht jenes Gerücht wieder auf, und zwar heißt es, daß Herr v. Beust eine friedliche Aenderung der 1856er Verträge im Wege einer Konferenz, vielleicht im Wege eines Kongresses, der sich aus der Pariser Monarchen-Zusammenkunft entwickeln könne, herbeiführen wolle. Auf Kreta werde vor Allem ein Waffenstillstand eintreten, und während desselben würden über die Abtretung der Insel an Griechenland Verhandlungen eingeleitet werden, zu welchen die Pforte sich nach den Niederlagen, die nun auch Omer Pascha erlitten, jetzt geneigter zeigen dürfte. Einem Gerücht zufolge soll sich Herr v. Beust noch vor der Ankunft des Fürsten Gortschakoff nach Paris begeben.

Paris, 18. Mai. Gestern Abend wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit sämmtlichen allerhöchsten und höchsten Gästen dem Ball im Hotel der englischen Gesandtschaft bei. Heute ist der große Tuilerienball, zu dem an 3000 Einladungen ergangen sind. Morgen giebt der König von Belgien ein großes Diner, Sonntag Prinz Napoleon. Außerdem bereitet die Stadt Paris für den Anfang der nächsten Woche ein großes Fest zu Ehren der Kaiserlichen Ausstellungsgäste vor. Dies Alles ist aber nur das Vorspiel der Feierlichkeiten, zu welchen die Anwesenheit des Kaisers von Rußland, des Königs von Preußen und des Königs von Italien Anlaß geben wird.

— Nach den neuesten Berichten des Marine-Ministeriums hat die Königlich preußische Regierung so eben zwei Kriegsschiffe angekauft, die ursprünglich für die nordamerikanischen Föderalisten in Anspruch genommen worden waren. Es sind dies die Fregatte „Dunderberg", von 5000 Tonnen Gehalt, und der Monitor „Onondaya".

— Der Courier des Etats Unis vom 7. Mai bringt Nachrichten aus Mexiko über Matamoros. Die Juaristen hätten einen Courier gefangen genommen, der vom Kaiser Maximilian an Marquez abgesandt worden war; derselbe wurde erschossen. Juarez hat ein Dekret promulgirt, welches den Europäern, die Unterthanen von Nationen sind, die das Kaiserreich anerkannt haben, das Privilegium der Immatrikulation, d. h. ihre Nationalität, abspricht. Diesem Dekrete zufolge sind alle Fremden, mit Ausnahme der Amerikaner, dem Militärdienste unterworfen, so wie der Zwangssteuer u. s. w.

Türkei. Fuad Pascha hat unterm 27. April an den Gesandten des Sultans zu Athen, Photiades eine Depesche entsandt, welche die schon mehrere Male erhobenen Beschwerden über das feindselige Verhalten der hellenischen Regierung gegen die Pforte mit energischen Worten wiederholt und noch einmal den Versuch macht, die Minister des Königs Georg von der heimlichen und offenen Begünstigung des Kreter-Aufnandes und des Grenzräuberunwesens in Thessalien und Epirus abzumahnen.

Pommern.

Stettin, 22. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung machte der Herr Vorsitzende zunächst die Mittheilung, daß der Antrag auf Genehmigung des Projekts zum Bau eines Siechenhauses und Bewilligung der Baukosten von der Tagesordnung abgesetzt werden müsse, weil die Finanz-Kommission in der Sache noch nicht schlüssig geworden sei. — Sodann erstattete Hr. Saunier den Kommissionsbericht über die Vorbereitung der Wahl eines besoldeten Stadtrathes. Nach den bezüglichen Vorschlägen erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß für die Stelle ein jährliches Gehalt von 1200 Thlr. ausgesetzt, die Königliche Regierung um die erforderliche Genehmigung hierzu ersucht und demnächst in verschiedenen hiesigen und Berliner Zeitungen zu Bewerbungen um dieselbe aufgefordert werde. Unter den Bedingungen soll auch diejenige aufgenommen werden, daß der Gewählte keine Nebenämter verwalten oder ein bürgerliches Gewerbe betreiben und ebensowenig eine parlamentarische Thätigkeit ohne Genehmigung der städtischen Behörden übernehmen dürfe. — In der Angelegenheit, betreffend die Inkorporirung des Bredower Antheils von Kupfermühle in den hiesigen Stadtbezirk, die der Magistrat bisher aus

triftigen Gründen abgelehnt hat, fordert die Königliche Regierung in einem neueren Reskripte nunmehr eine Schlußerklärung. Der Referent, Herr Justizrath Pitschky, verlas die einschlägigen Vorschriften des §. 2 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und wies aus denselben nach, daß in Ermangelung die Einwilligung aller Betheiligtendie Inkorporation auch in dem Falle, wenn dieselbe im öffentlichen Interesse als nothwendigs Bedürfniß sich ergebe, unter bestimmten Formalitäten erfolgen könne, welchen Weg die vorgesetzte Behörde jetzt anscheinend einzuschlagen beabsichtige. Nachdem Referent sodann auf Grund einer im Jahre 1864 aufgestellten Uebersicht des Hrn. Kreislandrathes verschiedene auf die Schulden-Steuer-Armeepflege- und sonstigen Verhältnisse des zu inkorporirenden Bezirkes bezügliche Mittheilungen gemacht, wies derselbe nach, daß es an jeder inneren Berechtigung zur zwangsweisen Ausführung des Projektes der Stadt gegenüber entschieden fehle und warf sodan die Frage auf: „Wie die Stadt sich zu diesem Projekt am besten verhalte?" Einen bloßen passiven Widerstand erachtete Redner nicht als angemessen, brachte vielmehr die Niedersetzung einer gemischten Kommission in Vorschlag, die in einem ausführlichen Promemoria die Gegenbedingungen zu präzisiren habe, unter denen die Stadt zur Aufnahme des Bredower Antheils in den hiesigen Stadtbezirk bereit sein würde. Hr. Dr. Wolff verspricht sich in der Hauptsache nichts von der Ausführung dieses Vorschlages. Er bemerkte, daß die Stadt Stettin bei der Entstehung der Proletariervorstädte doch nicht ganz ohne Einfluß gewesen, wenn dies auch nur ein objektiver Grund dafür sei, der gestellten Anforderung der Königlichen Regierung zu entsprechen. Der wirkliche Grund des Vorhandenseins derartiger Zustände liege einfach in der bisherigen Unmöglichkeit einer Ausdehnung der Festung; wäre dies Hinderniß nicht vorhanden, dann würden auch in nächster Umgebung der Stadt keine Armen-Kolonieen entstanden sein. Er beantrage deshalb: „daß die Versammlung sich bereit erkläre, der Anforderung der Königlichen Regierung wegen Aufnahme des Bredower Antheils in den Stadtbezirk zu entsprechen, sobald die Festungsfrage eine den verschiedenn Interessen der Stadt entsprechende Lösung gefunden haben werde." Redner glaubt nicht, daß die Regierung sich dieser Frage gegenüber vollständig negierend verhalten werde und theilt noch auf Grund seiner genauen Information mit, daß jene Frage neuerdings in einer Kommission von Ingenieuren wiederholt ausführlich erörtert und in Folge der politischen Verhältnisse damals nur v rläufig vertagt worden sei. Der Referent hält seinen Antrag vollständig aufrecht, darauf verweisend, wie es bei Annahme desselben ja gar nicht ausgeschlossen sei, in den Kommissionsberathungen auch die Festungsfrage mit zur Erörterung zu ziehen; in der Hauptsache bleibe indessen zu berücksichtigen, daß die Entscheidung dieser Frage in ganz anderen Händen ruhe, als diejenige über die in Rede stehende Inkorporation. Herr Dr. Zachariae erklärt sich für den Antrag des Referenten. Von der Causal-Verbindung beider Gegenstände mit einander habe ihn Herr Dr. Wolff nicht überzeugt. Der Antrag des letzteren und dessen Motivirung stimmten nicht zu einander. Der Herr Oberbürgermeister warnt davor, daß man sich über den Erfolg der Kommissionsberathungen Illusionen hingebe. Frühere Erfahrungen sprächen dagegen. Herr Dr. Wolff bemerkt, wie er nach den Ausführungen der Vorredner überzeugt, daß die beantragten Kommissionsberathungen entschieden überflüssig seien; er vermisse aber durchaus eine Widerlegung seines Antrages. Dr. Zachariae erklärt sich nochmals für den Antrag des Referenten und hebt hervor, daß die Angelegenheit gerade in der Kommission, wenn solche vielleicht auch auf die Mitwirkung des Herrn Dr. Wolff verzichten müsse, eine gründliche Erörterung finden werde. Der Wolff'sche Antrag, so nackt wie derselbe hingestellt, rechtfertige sich aber in keiner Weise. Nachdem schließlich noch Herr Thiessen eine Vervollständigung des statistischen Materials für die Kommissionsberathungen als dringend nothwendig bezeichnet hat, wird die Annahme des Antrages des Referenten fast einstimmig beschlossen und soll aus jeder Abtheilung ein Mitglied in die Kommission deputirt werden. (Schluß folgt.)

Stettin, 22. Mai. Wie seiner Zeit mitgetheilt, brachte die in der Baumstraße wohnende Wittwe Miegow bei der Polizeibehörde am 21. Januar zur Anzeige, daß ihr ihr gesammter Vorrath an Wäsche, Gold- und Silbersachen u. s. w. entwendet sei. Alle Nachforschungen nach den Dieben oder dem Verbleib der Sachen blieben vergeblich. Die „O.-Z." theilt nun mit, daß die angeblich Bestohlene die Sachen selber bei Seite geschafft hat, um durch den vorangegebenen Diebstahl das öffentliche Mitleid zu erregen und dadurch ihren derangirten Vermögensverhältnissen etwas aufzuhelfen. Von den angeblich gestohlenen Sachen sind mehrere hinter einem Ofen und in anderen derartigen Verstecken aufgefunden.

— Die Königl. Fortifikation läßt gegenwärtig den (grünen) Festungsgraben, Verbindung der Oder und Parnitz zwischen Lastadie und Silberwiese, ausbaggern. Die Vornahme dieser Arbeit ist im Interesse der Gesundheitspflege wie auch der Schifffahrt sehr erfreulich.

— Die Pionier-Schwimmanstalt wird heute eröffnet werden.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den außerordentlichen Professor Lic. theol. Dr. Eduard Vilmar in Marburg zum ordentlichen Professor der theologischen Fakultät zu Greifswald Allergnädigst zu ernennen.

— Der hiesige Platz-Ingenieur, Oberst v. Roetscher, ist zur Disposition gestellt.

Stargard, 20. Mai. Wie dem „S. Kreisbl." aus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt wird, soll an das hiesige Regiment die Weisung ergangen sein, daß das von den Mannschafteu desselben zu verbrauchende Fleisch fernerhin keiner Versteuerung unterliegen soll. Um dies nuu reguliren zu können, sollen die Kompagnie-Unteroffiziere angewiesen sein, das Fleisch im Ganzen von verschiedenen Schlächtern zu entnehmen, sodann die Zahl der entnommenen Pfunde Fleisch zu notiren und weitere Anzeige davon zu machen, worauf ihnen die Steuer wieder zurückerstattet werden soll.

Greifenberg i. P., 20. Mai. (O.-Z.) Zu dem dieser Tage in Köslin stattgehabten Pferderennen hatten sich auch mehrere Offiziere der hiesigen Garnison begeben, von welchen gestern die beiden Rittmeister v. Osorowski und v. Gröben auf einem mit 2 Pferden bespannten Fuhrwerke auf der Rückreise hierher begriffen waren. In der Gegend von Coseeger bei Körlin wurden die Wagenpferde scheu, gingen auf der Chaussee durch und sahen sich die beiden Offiziere veranlaßt, einer nach dem andern aus dem Wagen zu springen. Während der Rittmeister v. Gröben durch den Sprung nur leicht am Fuß beschädigt wurde, fiel der Rittmeister v. Osorowski so unglücklich auf deu Kopf, daß er sofort den Geist aufgab. Ein bedeutender Schädelbruch hatte den Tod herbeigeführt. Heute wurde die Leiche des verunglückten Offiziers in seine Wohnung gebracht.

Massow, 20. Mai. (O.-Z.) Gestern Nachmittag, nach beendigtem Gottesdienste, wurde die Gemeinde aufs Neue durch Glockengeläute zur Kirche gerufen. Es fand die feierliche Uebergabe zweier, von der önigin Wittwe, wie üblich, geschenkter Bibeln an zwei würdige Jubelpaare statt, welche 50 Jahre in musterhaft christlicher Ehe gelebt hatten. Wer den rüstigen Mühlenbauer Tapper und seine noch munter umherschauende Gattin, die Mutter von neun lebenden, sämmtlich wohlerzogenen Söhnen, und den emeritirten Lehrer Eske mit seiner Ehegenossin unter den gestrigen Verhältnissen, umgeben von den zahlreichen Gliedern ihrer Familien, betrachtete, der mußte unwillkürlich die Wahrheit des Ausspruchs fühlen:

Selbst funfzig lange Jahre gehen
Sehr schnell vorbei in guten Ehen.

Nach Uebergabe der Gedenkbibeln, welchen Geschenken noch für den Lehrer Eske eine Geldspende der Königlichen Regierung und für die Tapper'schen Eheleute ein Predigtbuch vom Pastor Breuyer hinzugefügt waren, begaben sich die Jubelpaare zur angemessenen Nachfeier, begleitet von den besten Wünschen aller Anwesenden, in ihre Wohnungen.

Belgard, 19. Mai. Zum ersten Male fand gestern ein „Pferde-Rennen bei Belgard" auf dem zum Gute Siedkow gehörigen Bullenberge statt. Die Veranlassung dazu hat wohl das hiesige Offizierkorps des 11. Dragoner-Regiments gegeben, wie denn auch der Kommandeur desselben, Oberst-Lieutenant v. Schack, Schiedsrichter war. Von den 52 Subskribenten waren 67 Frdr. gezeichnet, für jeden Frdr. konnte 1 Pferd ablaufen. Die Betheiligung war indeß bei weitem nicht so groß. Beim 1. „Flach-Rennen" konkurrirten drei Pferde. Sieger war die br. Stute des Baron v. Lüttwitz, vom Besitzer selbst geritten, sie erhielt einen Ehrenpreis und 15 Frdr., das zweite Pferd 2 Frdr. Beim „Bauern-Rennen" gewann den Preis von 15 Thlr. ein Fuchs des Pächters Hempel, nur ein zweites Pferd betheiligte sich noch außerdem und erhielt 5 Thlr. Das 3. „Jagd-Rennen", ½ deutsche Meile, rief die größte Konkurrenz hervor, von 6 Pferden siegte dieselbe braune Stute wie ad 1 und erhielt außer einem Ehrenpreise 25 Frdr., das zweite Pferd, ein Brauner des Gutsbesitzers Schröder-Wartekow, gewann eine Peitsche und rettete wie das dritte den Einsatz. — Nach dem Rennen war Diner für Damen und Herren im Ottowschen Lokale.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 21. Mai, Morgens. Wie die „Kieler Zeitung" meldet, ist hier vorwiegend von Inhabern hiesiger Handlungshäuser eine Gesellschaft zum Bau und zur Reparatur eiserner Schiffe begründet worden. Das Aktienkapital beträgt eine Million Thaler.

Hamburg, 21. Mai, Morgens 8 Uhr. (Priv.-Dep. der Berl. B.-B.) Die „Hamburger Nachrichten" enthalten ein Wiener Telegramm, nach welchem der Kaiser im Prinzip genehmigt hätte, daß die Bildung des österreichischen Ministeriums nach Maßgabe der Parteistellung im Reichstag als Majoritätskabinet erfolge.

Haag, 21. Mai, Mittags. Der König der Niederlande hat in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg gestern den Londoner Vertrag unterzeichnet.

Paris, 21. Mai, Morgens. (Priv.-Dep. d. B. B.-Ztg.) Die französische Regierung hat die europäischen Staaten und Nordamerika zur Beschickung einer Münz-Konferenz auf den 17. Juni nach Paris eingeladen. Großbritannien, Oesterreich, die Schweiz, die Niederlande, Spanien, Portugal und Nordamerika haben bereits zugesagt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 21. Mai. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz leidet an einer Halsentzündung, dies ist der einzige Grund des Aufschubes der Reise nach Paris.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Mai. Weizen loco fest gehalten. Termine auf spätere Sichten etwas höher. Gek. 3000 Ctr. Roggen in effektiver Waare ging heute ziemlich lebhaft um, und konnten Eigner bessere Preise bedingen. Termine waren in Folge dessen gleich beim Beginn des Geschäfts überwiegend gefragt und wurden im Verlaufe noch merklich weiter gesteigert, so daß die Besserung für nahe Lieferung ca. 1½ Thlr., für spätere Sichten ca. ¾ Thlr. gegen gestern beträgt. Gek. 15,000 Ctr.

Hafer loco leichter zu placiren. Termine fester. Gek. 600 Ctr. Rüböl war heute fast geschäftslos. Preise erfuhren daher gar keine Aenderung. Spiritus gleichfalls in guter Frage sowohl Locowaare, als auf Termine, die ca. ⅙ Thlr. pr. 8000 pCt. im Preise anzogen.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, weißbunt galiz.. 91 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai 89 Rt. bez., Mai-Juni 86½ Rt. Br., Juni-Juli 85½ Rt. Br., Juli-August 81, ½ Rt. bez., September-Oktober 71½, 72¼ Rt. bez.

Roggen loco 78—80pfd. 65, 66 Rt. ab Bahn bez., 78—79pfd. 64 bis 65 Rt., 79—80pfd. 65½ Rt., 80—81pfd. 65, ½ Rt., 80—81pfd. 65¾, 66½, 81—82pfd. 67 Rt. am Bassin ab Kahn bez., 79—83pfd. mit ¾, 1¼ Rt. Aufgeld gegen Mai-Juni getauscht, pr. Mai und Mai-Juni 64¾, 66 Rt. bez. u. Br., 65¾ Gd., Juni-Juli 64⅛, 65¾, ½ Rt. bez., Juli-August 60½, 61, 60⅞ Rt. bez., September-Oktober 56½, ⅛, ¾ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt., böhm. 31¼, 31½ Rt., schles 32¼ Rt. ab Bahn bez., Mai-Juni 30⅞, 31 Rt. bez. u Gd., Juni-Juli 30½, 31½, ¼ Rt. bez., Juli-August 30 Rt. bez., September-Oktober 27¾ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco 11½ Rt. Br., pr. Mai u. Mai-Juni 11⅜ Rt. bez., Juni-Juli 11 5/12 Rt., Juli-August 11½ Rt., September-Oktbr. 11¾ Rt. Br.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rt. bez., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 19 6/12, ⅝ Rt. bez., Juli-August 19⅝, ⅞ Rt. bez., Aug.-Septbr. 19⅞, 20 Rt. bez. u. Br., 19 11/12 Gd., September-Oktober 18⅞, 19 Rt. bezahlt.

Breslau, 20. Mai. Spiritus 8000 Tralles 19. Weizen per Mai 80 Br. Roggen pr. Mai 62½ Br., do. Herbst 52½. Rüböl pr. Mai 10 11/12. Rapps pr. Mai 95 Br. Zink pr. Mai fest.

Amsterdam, 20. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine etwas flauer. Rüböl pr. Oktober-Dezember 38⅝.

Wetter vom 21. Mai 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	10,5 R.,	Wind W	Danzig	6,8 R.,	Wind SO
Brüssel	13,1 R.,	" SSW	Königsberg	7,0 R.,	" SO
Trier	9,8 R.,	" S	Memel	4,0 R.,	" O
Köln	11,0 R.,	" SW	Riga	3,0 R.,	" NO
Münster	8,0 R.,	" S	Petersburg	1,0 R.,	" N
Berlin	8,4 R.,	" NW	Moskau	1,6 R.,	" OSO
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	11,4 R.,	Wind O	Christiansf.	2,4 R.,	Wind NNO
Ratibor	10,2 R.,	" S	Stockholm	— R.,	" —
			Haparanda	1,1 R.,	" NO

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Ich stand da in Gedanken versunken, als man mir von befreundeter Seite mittheilte, verschiedene Orientalen hätten eben um Erläuterung der Krupp'schen Fabrikate gebeten und wären auf dem Wege dahin. Bei der großen Kanone angekommen, die nun einmal das Wunderthier der Ausstellung ist, hörte ich denn auch, wie den ernstlauschenden braunen Männern in gelbweißen Burnus mitgetheilt wurde, daß die Schallwellen beim Abfeuern eines so großen Geschützes weniger schädlich auf das Gehör wirkten, als bei kleineren, ferner daß durch die minder riesigen, aber immer doch schon sehr großen Kanonen, links und rechts neben dem Einschlagen der Kugel, bis auf 10—12 Meter Abstand, Blutsturz hervorgebracht würde, bei diesem ungeheuren Geschütz aber zu erwarten sei, daß links und rechts 50—60 Meter weit neben der einschlagenden Kugel die Menschen durch den Luftdruck sterben würden. Das Geschütz ist für die russische Festung Kronstadt gekauft. Einmal hier angelangt, nehmen wir wohl am Besten jetzt unsere deutschen Bergbauschätze und was damit zusammen hängt, durch. Nur wenige Schritte von dem Schauplatze der Krupp'schen Triumphe, erblicken wir eine Grotte, wohl 12 Fuß hoch mit scharfkantigen Treppenstufen, die unter die, wie Crystall glitzernde Wölbung führen. Das ganze ist von Salzkrystallen und Blöcken gebaut und gehört mit seinem oben darauf sitzenden goldenen Adler, zu den gelungenste industriellen Monumenten. Als Ausschmückung und zur feineren Gliederung des massigen Baues, sind auf den Stufen Büchsen voll Salz nach verschiedenen Entwicklungsstadien und Fundorten aufgestellt. Eine goldene Inschrift lautet: Preußische Salzgewinnung. Noch interessanter als dies und wahrhaft würdig und schön, ganz anders als die schon gerügte englische Großprahlerei, ist eine 15 Fuß hohe Pyramide von goldfarbigen Metallwürfeln, welche aufeinander gesetzt sind, daß der größte unten, der kleinste ganz oben ist. Jeder Würfel stellt dem kubischen Inhalte nach den Goldwerth der preußischen Bergwerksproduktion, seit 30 Jahren dar, und zwar so, wie die Provinzen mehr oder mindig ausgiebig sind.

Abtheilungen an den Würfeln bezeichnen wieder den Unterschied der verschiedenen gewonnenen Minerale, wobei die Steinkohle den bei weiten größten Theil ausmacht, Westphalen 183,314,000 Centner, Oberschlesien 86,093,000 Center, Saarbrück 58,976,000 Centner u. s. w. Die Würfel haben zugleich die Größe, daß sie den 1/8000000 Theil der wirklichen Förderung der Größe nach zeigen. Und in dieser Weise ist die Statistik mit Erfolg zu plastischer Vorführung gebracht. — Mehrere ähnliche Monumente reihen sich dann an.

Sehr interessant ist ein Model von der Steinsalzablagerung in Staßfurt in einem Glaskasten. Oben der Spiegel der Ostsee. Alles ist von Glas gemacht, also durchsichtig von allen Seiten und durch gradlinie Abtheilungen der gläsernen Außenwände ist dem durchschauenden Auge stets ein Maßstab gegeben für Größe und für den Winkel, in welchem die Salzlager sich befinden. Profilrisse des Bergbaues im Rammelsberge, sind von gleicher Deutlichkeit und überhaupt ist die Statistik des Bergbaues hier in vortrefflicher Weise bethätigt.

Von der Mansfelder Kupferschmiedegesellschaft ausgestellt, erregt Aufmerksamkeit ein 11—12 Fuß Durchmesser haltender Kessel, welcher 42 Thlr. pro Centner in Rothenburg und 45 Thlr. pro Centner in Paris verkauft wird. Als neu wu de mir mitgetheilt, daß auf dem Harze aus den Kupferschlacken, welche früher weggeworfen wurden, mit Nutzen Eisen zu ziehen sei. Auch Nickel ist früher auf nassem Wege sehr umständlich dargestellt. Heusler in Dillenburg macht jetzt direkt im Ofen eine Legirung von Kupfer und Nickel. Neben dem rein Nützlichen sehen wir da auch etwas sehr Schönes. Die Königliche Eisengießerei zu Berlin hat auf hübschem Piedestal eine fallende Amazone (mit Silber ausgelegtes Eisen) ausgestellt; ein etwa 4 Fuß hohes Kunstwerk, auch von seiner ästhetischen Seite bemerkenswerth; zwei kolossale gegossene Löwen fallen beim großen Publikum noch mehr ins Gewicht und vor Allem prächtig sind auch die Arbeiten der Eisengießerei des Grafen Stollberg-Wernigerode; namentlich anzuführen, zwei bronzirte Thüren, in ihren Zierfiguren, Krieg und Frieden darstellend. Mächtige Schilde von durchbrochener Arbeit, antike Lampen und hohe Armleuchter vervollständigen diese Gallerie. An der Wand steht da eine einfache Zinktafel, man übersieht sie fast, aber von Sachkennern wird dieses Produkt der schlesischen Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb in Breslau, wegen seiner Größe und seines Gewichtes sehr geschätzt. — Unter den nun folgenden Geräthen, Werkzeugen und Aehnlichem fällt das Auge zunächst auf viel bewunderte Feilen (Mannesmann in Remscheid) von raffinirtem Stahl in allen möglichen Größen und Formen. — Schlittschuhe (Engels in Remscheid), Nadeln (Lammertz in Aachen), Zangen, Bohrer, Korkzieher ꝛc. (Wiß, Söhne in Schmalkalden), Quincaillerie (Brauckmann und Proebsting in Lüdenscheid), Geräthschaften aller Art, Schaufeln, Hacken, Kratzen (Beyersmann aus Wehringshausen bei Hagen), Zinkemail aus Neusalz a. d. Oder., Sensen, Stabeisen und Feilen (J. Peter und Daniel Göbel aus Börde bei Hagen), und Sensen (von Kuhlmann in Gevelsberg bei Hagen), füllen rings die Tische und Wände. Letztere Fabrik hat ihre Sensen den Gewohnheiten der verschiedensten Völker angepaßt wie die Inschriften sagen.

Wenn ich hier nicht alles Bemerkenswerthe verzeichne, so geschieht es aus Rücksicht auf diejenigen meiner Leser, welche nicht Fachleute sind. Letztere wissen ohnehin, daß Burkhardt, Paulert u. Co. in Schmalkalden, Schleicher in Stollberg, Corts in Remscheid einen Ruf in ihren Erzeugnissen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 21. Mai 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34½	G
Altona Kiel	10	4	132⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	96	bz
Bergisch-Märkische	9	4	143½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	71½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¾	B
Berlin-Hamburg	9½	4	153½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	209	bz
Berlin-Stettin	8	4	142	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137½	bz
Brieg Neisse	5 5/12	4	99½	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	141¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	63	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	80½	bz
do. do.	—	5	85½	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	87	bz
Löbau-Zittau	0	4	40½	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	150	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	193½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	bz
do. do. B.	—	4	90	B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127½	bz
Mecklenburger	3	4	77⅝	bz
Münster-Hamm	—	4	90	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90¾	G
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92¾	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	91¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	191½	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	162	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	118½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77	B
Rheinische	7	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	118¾	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31¼	bz
Russische Eisenbahn	—	5	76¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94⅜	G
Südöster. Bahnen	7½	5	106¼	bz
Thüringer	8½	4	131½	bz
Warschau-Wien	8½	5	62⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾	G
do. II. Em.	4	83¾	G
do. III. Em.	4½	92¾	B
Aachen-Mastricht	4½	73¾	bz
do. II. Em.	5	73¾	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	98	G
do. II.	4½	97	B
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	94	bz
do. VI.	4½	92¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	93½	bz
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4½	97½	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	87	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	85¾	B
do. III. Em.	4	85¾	B
do. IV. Em.	4½	96	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Creseld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99	B
do. II. Em.	5	—	bz
do. do.	4	86½	B
do. III. Em.	4	85	B
do. do.	4½	95	bz
do. IV. Em.	4	84⅝	bz
do. V. Em.	4	84⅝	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	84	bz
do. III. Em.	4½	90	G
do. IV. Em.	4½	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	79¾	bz
Lemberg-Czernow.	5	67⅜	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	B
do.	4½	94½	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67½	bz
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	89	B
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	87¾	bz
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	80⅛	G
do. F.	4½	95½	G
do. G.	4½	95½	B
Oesterr.-Französisch	3	244	bz
do. neue	3	231	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	92⅛	bz
do. 1862	4½	93⅛	bz
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	—	bz
do. II.	4½	93⅞	bz
Mosko-Rjäsan	5	84¼	B
Rjäsan-Kozlow	5	78¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	91¼	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	225	bz
Thüringer	4	90	B
do. III.	4	90	B
do. IV. Em.	4½	97½	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98¼ G
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞ B
Staatsanleihe div.	4½	98 B
do. do.	4	91½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	84 bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	124 bz
Kurhessische Loose	—	56⅜ bz
Kur N. u. Schuld	3½	80½ bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 B
do.	4½	98 bz
do.	3½	82½ G
Börsenhaus-Anleihe	5	102¼ G
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78 bz
do. neue	4	89¼ G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½ G
do.	4	85 G
do.	4½	93 bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77½ bz
do. neue	4	89½ bz
Posensche Pfandbr.	4	— —
do. neue	3½	— —
do. neue	4	88¾ bz
Sächsische Pfandbr.	4	88 bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86½ bz
do. Lit. A.	4	— bz
do.	3½	— —
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75¾ bz
do. neue	4	84¼ bz
do. neueste	4	84 bz
do.	4½	93½ bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½ bz
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	90 bz
Preußische	4	90 bz
Westphäl.-Rh.	4	92¾ bz
Sächsische	4	90⅝ B
Schlesische	4	92¾ bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99 10	bz	Dollars	1 12	bz	Goldkronen	9 3½ G
do. ohne R.	99⅝	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	463½ G
Oest. Nt. öst. W.	80⅝	bz	Louisd'or	111¼	bz	Friedrichsd'or	113 5/12 bz
Russ. Bankn.	81⅛	bz	Sovereigns	6 23½	bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¾ G
Badische 35 fl.-Loose	—	31 B
Bairische Präm.-Anl.	4	99¾ bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94¼ bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾ G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45 bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼ B
Sächsische Anleihe	5	104 bz
Schwedische Loose	—	10 B
Oesterr. Metalliques	5	48¼ G
do. National-Anl.	5	57 bz
do. 1854er Loose	4	64 B
do. Credit-Loose	—	68 B
do. 1860er Loose	4	71 bz
do. 1864er Loose	—	43 B
do. 1864er Sb.-A	5	63 bz
Italienische Anleihe	5	52 bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 bz
do. 1864 engl.	5	87 G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	94½ bz
do. 1866	5	89 bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92 G
Amerikaner	6	78⅜ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3	142⅞ bz
Hamburg kurz	2	151¾ bz
do. 2 Mon.	2	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	79⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 bz
Petersburg 3 Wochen	7	90¼ bz
do. 3 Mon.	7	89⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	81¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	156	B
" Handels-Ges.	8	4	107¾	G
" Immobil.-Ges.	7½	4	80⅛	B
" Omnibus	—	5	75½	bz
Braunschweig	0	4	92¼	G
Bremen	6½	4	117½	B
Coburg, Credit-	8½	4	83½	B
Danzig	7 3/10	4	111½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	82½	bz
" Zettel-	7½	4	92	G
Dessau, Credit-	0	0	2¾	bz
" Gas-	11	5	153½	bz
" Landes-	7½	4	91	bz
Disconto-Command.	6½	4	102¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	121½	bz
Genf, Credit-	—	4	27¾	bz
Gera	7⅝	4	105	bz
Gotha	7½	4	94½	G
Hannover	4	4	80½	bz
Hörder Hütten-	—	5	112⅛	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85¼	B
Luxemburg	6	4	83½	G
Magdeburg	5½	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	93¼	B
Minerva Bergw.-	1	5	34	B
Moldau, Credit-	0	4	21½	bz
Norddeutsche	9	4	118	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	73¾	bz
Phönix	—	5	105¾	B
Posen	6½	4	98¾	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 11/15	4½	150¼	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	92¾	bz
Rostocker	6	4	111⅝	bz
Sächsische	—	4	101	G
Schles'scher Bankver.	7½	4	113½	bz
Thüringen	4	4	66	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 11/22	4	110½	B
Weimar	6½	4	89½	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Seippel mit dem Kaufm. Herrn Ernst Köblau (Stettin). — Frl. Emma Drehlow mit Herrn Friedrich Uhrlandt (Greifenhagen—Stettin). — — Frl. Emilie Hamann mit dem Schlosser Herrn Wilh. Hübner (Stettin). — Frl. Therese Hennemann mit Herrn Julius Wiebr (Grimmen—Berlin).

Verehelicht: Lieutenant Otto Graf Sparr mit Frl. Elise v. Aruim (Colberg).

Geboren: Drei Knaben dem Schuhmacher Hrn. A. Trapp (Stettin).

Gestorben: Frl. Elise Jungmichel [24 J.] (Stettin). Hofmeister Johann Fiß (Colberg). — Wittwe Müntzel geb. Breitsprecher (Auklam).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Heute, den 22. Mai, Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufforderung.

Ueber den Nachlaß des am 1. September 1866 zu Stettin verstorbenen Regierungs-Sekretairs **Wilhelm Friek** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbängig sein oder nicht

bis zum 15. Juni 1867 einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 1. Juli 1867, Nachmittags 12¼ Uhr,

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Stettin, den 9. Mai 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Aufforderung.

Nach § 4 des Gesetzes vom 9. Februar d. J., betreffend die Erweiterung mehrerer Bestimmungen der Gesetze vom 6. Juli 1865 und 16. Oktober 1866, soll für die **Kinder der im Kriege gebliebenen,** sowie der **im Felde beschädigten** oder **erkrankten** und in Folge dessen bis zum Tage der Demobilmachung **verstorbenen Militairpersonen** der Feldarmee, vom Feuerwerker abwärts, und der unteren Militairbeamten, **im Falle des Bedürfnisses** bis zum vollendeten 15. Lebensjahre denselben eine **Erziehungsbeihülfe** von jährlich 30 Rt. für jedes Kind gewährt werden, insofern diese Beihülfe nicht schon aus den Einkünften des Potsdamer großen Militairwaisenhauses geleistet wird.

Diejenigen im Communal-Bezirk von Stettin wohnenden Personen, welche auf die vorbezeichnete Erziehungsbeihülfe Anspruch zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem Polizei-Commissarius, in dessen Revier sie wohnen, entweder schriftlich oder mündlich zu melden.

Dieser Meldung sind folgende Nachweise beizufügen:

a. der amtliche Nachweis über den Tod des Vaters (Todtenschein) mit Angabe des Tages, der Orts und der Art des Todes, des Truppentheils und der militairischen Charge und
b. der Taufschein des Kindes.

Stettin, den 20. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre im **Schulhause, Rosengarten Nr. 19, Nachmittags 4 Uhr** in folgender Reihe statt:

1. **Mittwoch, den 22. Mai:** Impfung der Kinder aus der Beutlerstraße Nr. 1—12, Bollwerk Nr. 33—37 und Berliner-Thor Nr. 1.
2. **Mittwoch, den 29. Mai:** Besichtigung der am 22. geimpften, Impfung der Kinder aus der Breitenstraße.
3. **Mittwoch, den 5. Juni:** Besichtigung der am 29. Mai geimpften, Impfung der Kinder aus der Charlottenstraße, grünen Schanzstraße, Heiligen Geiststraße, Karlsstraße, Kirchplatz, Königsstraße, Klosterstraße und Lindenstraße Nr. 19—29.
4. **Mittwoch, den 12. Juni:** Besichtigung der am 5. geimpften, Impfung der Kinder aus der Magazinstraße, Mauerstraße, Mönchenbrückstraße, Nordbatterie, Papenstraße Nr. 8—15, Reifschlägerstraße Nr. 5—17.
5. **Mittwoch, den 19. Juni:** Besichtigung der am 12. geimpften, Impfung der Kinder von dem Rosengarten.
6. **Mittwoch, den 26. Juni:** Besichtigung der am 19. geimpften, Impfung der Kinder aus der Schulzenstraße Nr. 18—30, Splittstraße, dem Victoriaplatz, der Wilhelmstraße Nr. 9—18 und großen Wollweberstraße Nr. 37—46.
7. **Mittwoch, den 3. Juli:** Besichtigung der am 26. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Wasserfuhr** hierselbst.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,

wegen Sperrung eines Theils der kleinen Oderstraße.

Behufs Umpflasterung ist der Theil der **kleinen Oderstraße,** welcher zwischen der großen Oder- und Hünerbeinerstraße belegen ist, **vom 22. d. M. ab, auf 8 Tage** für Fuhrwerke gesperrt.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Vermiethung eines Gartengrundstücks.

Das Unterwiek Nr. 50, nahe der Grabower Chaussee belegene, ehemalige Ludwig'sche Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause mit fünf Stuben, zwei Kammern, Küche c. und einem Garten, soll **Donnerstag, den 23. Mai dieses Jahres, Vormittags 11½ Uhr** im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses **öffentlich meistbietend** zur Benutzung als Sommerwohnung (mit Nutzung der Bäume, Sträucher und der Spargelbeete) **bis 1. Oktober dieses Jahres** vermiethet werden. — Miether werden bestens eingeladen und bemerkt, daß der Stadtgärtner Silaff, im Todtengräberhause am großen Kirchhofe wohnhaft, das Grundstück vorzeigen wird.

Stettin, den 20. Mai 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Königl. Bauhofe zu Grabow a. O. sollen im Laufe dieses Jahres eine Schmiede und ein kleines Stallgebäude neu errichtet, sowie das dort vorhandene Wärterhaus umgebaut werden.

Zur Vergebung dieser Bau-Ausführungen an den Mindestfordernden steht auf

Sonnabend, den 1. Juni, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des Unterzeichneten hierselbst — Eingang vom Münzhofe des Königl. Schlosses — ein Submissionstermin an, bis zu welchem der Einreichung der Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, entgegen gesehen wird.

Die Bedingungen, die Zeichnungen und Kosten-Anschläge liegen in dem vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Bekanntmachung.

Bei einem Feuer am Orte befinden sich jetzt der 3. u. 4. Stadtbezirk, bei einem Feuer außerhalb der 6. Stadtbezirk zum Löschdienst an der Reihe.

Grabow a. O., den 16. Mai 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem unter unserer Administration stehenden **Priewe'schen** Gasthofe im Seebadeort **Misdroy,** soll auf die bevorstehende Badesaison an einen kautionsfähigen Pächter sofort verpachtet werden.

Im Gasthofe sind auch Logir-Zimmer an Badegäste und Reisende billig zu vermiethen.

Wegen der Verpachtung u. s. w. wolle man sich an den Administrator des Grundstücks, Rentier **Wille** zu Misdroy wenden.

Wollin, den 17. Mai 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission II.

Pommersches Museum.

Die Mitglieder des Vereins „Pommersches Museum" werden eingeladen, sich am **Sonnabend den 25. Mai um 4 Uhr Nachmittags** in den, dem Verein überwiesenen Räumen des hiesigen Schlosses (am Münzhof) zu einer

General-Versammlung

einzufinden.

Tagesordnung.

1. Rechenschafts-Bericht des Vorstandes für die letzten zwei Jahre.
2. Veränderung des § 4 der Statuten.
3. Feststellung des Etats.
4. Mittheilung des Vorstandes über die Benutzung der Sammlungen des Vereins.
5. Neuwahl des Vorstandes.

Im Auftrage des Vorstandes:
Heydemann.

Kunst-Verein.

Die Verloosung der kleineren Oelgemälde findet Anfang Juni, die der größeren bei der General-Versammlung im October statt. Der Eintritt neuer Mitglieder, welche bei der Verloosung betheiligt sein werden, kann noch jetzt bis Anfang September erfolgen.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 24. Mai c., Vormittags 9½ Uhr, Pladrinstraße 3a aus einer Concursmasse verschiedene angefangene und fertige Cocosdecken, Cocosläufer, rohe Garne und Cocosbänder, ferner: fünf Stück Webestühle und div. Fabrik-Utensilien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 22. Mai 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Große Auction,

kl. Domstraße 11,

Donnerstag und die folgenden Tage, bestehend aus **Stahlwaaren,** wie Messer und Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser 2c., **Neusilbersachen,** als Leuchter, Thee-, Eß-, Gemüse- und Suppenlöffel, **Lederwaaren,** wie Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Damen-, Reise- u. Couriertaschen und noch mehrere andere Sachen.

Soeben erschien und ist bei den Unterzeichneten, wie auch bei dem Componisten zu haben:

A. Todt, op. 34.
Aus der Kinderwelt.
20 kleine melodiöse Tonbilder, 4 Hefte à 15 Sgr.

Prütz & Mauri.

Nächste Gewinnziehung am 1. Juni 1867.

Hauptgewinn fl. **250,000** **Größte** Prämien-Anlehen von 1864.

Gewinn-Aussichten.

Nur 3 Thlr. kostet ½ Prämienloos.

Nur 6 Thlr. kostet ¼ Prämienloos,

ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche noch in diesem Jahre stattfindenden Gewinnziehungen als am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember gültig, womit man 3 mal Preise von fl. **250,000, 250,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000, 10,000,** 2c. 2c. gewinnen kann.

Für die nächste Gewinn-Ziehung am 1. Juni allein erlasse

1 Loos zu **2** Rt., 6 ganze Loose zu Rt. **10,**
½ " " **1** " 6 halbe " " " **5.**

Bestellungen unter Beifügung des Betrags, Posteinzahlung, oder gegen Nachnahme sind sogleich und nur direct zu senden an das Handlungshaus

H. B. Schottenfels in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne und Gewinnlisten erhält Jedermann unentgeldlich zugesandt.

Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Am 1. Juni d. J.
große Gewinnziehung des
1864.

Staats-Prämien-Anlehens.

Nachstehende namhafte Preise müssen in dieser **einen** Ziehung unbedingt gewonnen werden: fl. 250,000, 25,000, 15,000, 10,000, 2 à 5000, 3 à 2000, 6 à 1000, 15 à 500, 30 à 400, 740 à 150.

Durch Unterzeichneten sind Miethloose für obige Ziehung gültig, gegen Einsendung des Betrages, Posteinzahlung oder Postnachnahme zu beziehen und kostet 1 ganzes Loos Thlr. 2, 1 halbes Thlr. 1, 3 ganze oder 6 halbe kosten Thlr. 5, 7 ganze oder 14 halbe Thlr. 10. Ein ganzes Loos für die nächsten 5 Gewinnziehungen offerire zu Thlr. 9, ein halbes zu Thlr. 4½.

Ausführliche Verloosungs-Pläne, sowie Gewinnlisten sofort nach der Ziehung gratis und franco.

Man wende sich gefl. baldigst und nur direkt an

Joh. Fried. Scheibel,
Staatseffecten-Handlung in **Frankfurt a. M.**
Fahrgasse Nr. 111.

P. S. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit der geringfügigen Einlage von Thlr. 2 am **1. Juni d. J.** der Hauptpreis von fl. **250,000** zu gewinnen ist.

Ziehung am 5. und 6. Juni erster Klasse

Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M.

Original-Loose zum Planpreise in

½	½	¼	⅛
3 Rt. 13 Sgr.	1 Rt. 22 Sgr.	26 Sgr.	13 Sgr.

excl. Schreibgebühren, liegen bis zum Beginn der Ziehung zur Ausgabe bereit bei

Max Meyer,
Lotterie-Einnehmer, Schuhstraße Nr. 4.

Nach Frankfurt a. M.! Glück auf!

Einladung zur Betheiligung bei der von Hoher Staats-Regierung genehmigten 152. **Frankfurter Stadt-Lotterie,** eingetheilt in 26,000 Loose mit 13,600 Treffern und 20,000 Freiloosen!

Hauptpreise sind: Gulden 200,000 — 100,000 — 50,000 — 1 a 25,000 — 2 a 20 000 — 2 a 15,000 — 2 a 12,000 — 2 a 10,000 — 1 a 6000 — 2 a 5000 — 5 a 4000 — 13 a 2000 — 105 a 1000 ꝛc. ꝛc.

Die Ziehung 1. Klasse findet am 5. und 6. Juni statt und erlasse ich hierzu:

Ein ganzes Loos zu Rt. 3. 13 Sgr. Ein Viertel-Loos zu Rt. —. 26 Sgr.
" halbes " " 1. 22 " " Achtel " " —. 13 "

sowie **Voll-Loose, für alle Klassen gültig:**

Ganze zu Rt. 51. 13 Sgr. Viertel zu Rt. 12. 26 Sgr.
Halbe " " 25. 22 " Achtel " " 6. 13 "

gegen Franco-Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch Postvorschuß.

☞ Pläne und Gewinnlisten gratis! Schreibgebühr wird **nicht** berechnet.

J. W. Haas,
Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Bad Elster
im Königl. Sächsischen Voigtlande

hart an der voigtländisch-böhmischen Staatseisenbahn (Reichenbach-Eger).

Eröffnung der Saison 15. Mai.
Schluß der Saison 30. September.

Alkalisch-salinische Stahlquellen (im Civilpfunde $3_{,9}$—$4_{,7}$ Gran kohlensaures Natron, $7_{,3}$—$24_{,3}$ Gran schwefels. Natron, $5_{,4}$—$14_{,4}$ Gran Chlornatron, $0_{,32}$—$0_{,46}$ Gran kohlens. Eisenoxydul ꝛc. ꝛc.)

1 Glaubersalzsäuerling (im Civilpfunde $4_{,9}$ Gran kohlens. Natron, $48_{,9}$ Gran schwefels. Natron, $12_{,5}$ Gran Chlornatrium, $0_{,28}$ Gran kohlensaures Eisenoxydul ꝛc.)

Mineralwasserbäder mit **Dampfheizung,** (Schwarze'sche Bäder).

Salinischer Eisenmoor;

Täglich frische Kuh- und Ziegenmolken.

Gesundeste Lage in romantischer Waldgegend.

Telegraphenstation.

Der K. Brunnen- und Badearzt Herr Hofrath **Dr. Flechsig** und die Herren Badeärzte **Dr. Bechter, Dr. Cramer, Dr. Löbner, Dr Lude,** K. Niederländischer Stabsarzt v. d. A. sind zu jeder, in das ärztliche Fach einschlagenden Auskunft bereit. Bad Elster, im Monat April 1867.

Der Königl. Bade-Commissar
von Heygendorff.

☞ Am 5. Juni d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt **Frankfurt** errichteten und von der **königl. preußischen Regierung genehmigten 152. Geldlotterie.** Gesammtgewinne fl. 200,000 ev. 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000 u. s. w. in Baar nebst 20,000 **Freiloosen.** Ganze **Original-Loose (keine Antheilscheine)** für obige Ziehung a 3 Thlr. 13 Sgr., halbe a 1 Thlr. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achtel a 13 Sgr., empfiehlt gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collektur** von

Samuel Goldschmidt,
Frankfurt a. M., Döngesgasse 18.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung **gratis.** Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp. Betheligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben 12 Thlr. 17 Sgr. per ganzes Stück zurück, und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Vanillen-, Gewürz-, Gesundheits-, Block- und Krümel-Chocoladen, sowie Chocoladenpulver, letzteres von 5½ Sgr. ab, empfehlen en-gros u. en-détail

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstraße 11 und kleine Domstraßen-Ecke.

Als etwas Exquisites empfehlen:
Mandel-, Nuss-, Crême- und Liqueur-Pralines, sowie Vanillen-, Rosen-, Orangen- und Apfelsinen-Crêmes, Trocoderos, gefüllte Chocoladenäste und Maitrank-Bonbons.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstraße 11 und kleine Domstraßen-Ecke.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser, Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tischglocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc.,
sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu denselnen Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.
Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).

B. Kinkel's Weinstube,
gr. Oderstr. 14.

Unser assortirtes Lager guter reiner **Bordeaux-Weine** empfehlen

Adolph Frankenstein & Co.,
gr. Oderstraße 14.

Goldene Brillen,

deren Gläser ohne einem metallenen Rande mit den Bügeln verbunden sind und dadurch dem Auge das freieste Gesichtsfeld gestatten, empfiehlt

F. Hager, Optiker,
Aschgeberstraße 7.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Roth, weiss und **gelb Kleesaat, franz.** und **Sand-Luzerne, Thimothee, engl., franz., ital.** und **deutsch Rheygras, Serradella, belgische Möhren, gelbe, rothe, bairische** und **Oberdorfer Runkel-Rüben-Saat, Lupinen, Mais,** sowie alle übrigen **Gras- Feld- u. Wald-Sämereien** offerirt billigst

Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags oder 1 Monat Accept ab Mainz:

			pr. Fl. incl. Fl.	p. Ohm à 180 F
Weine	Pfälzer Wein (guter Tischwein)	1862er	sgr. 7	Rt. 28
Weine	Laubenheimer	do.	" 8	" 32
Weine	Niersteiner Kranzberg	do.	" 9	" 40
Weine	Hochheimer	do.	" 10½	" 48
Weine	do. Dom Dechaney	do.	" 12½	" 60
Weine	Rüdesheimer Berg	1865er u. do.	" 16	" 80
Rothe	Affenthaler	do.	" 12	" 56
Rothe	Ober-Ingelheimer	do.	" 13	" 64
Rothe	Assmannshäuser	do.	" 16	" 80

Dessertweine von 18 Sgr. bis Rt. 4 pr. Flasche. Mousirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis Rt. 1⅓ pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.

F. Knick,
Damenschuh-Fabrik

40, **Obere Schulzenstraße** 40,
1 Treppe hoch

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Stiefeln und Schuhen für Damen und Kinder in Leder und schwarzen wie farbigen Zeugen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach außerhalb gegen Maaß oder Probeschuh prompt.

Dr. Scheibler's
Mundwasser,

in halben und ganzen Original-Flaschen, nicht **allein** am Kohlmarkt, sondern auch unter **Garantie** der **Aechtheit** zu haben bei

A. Horn geb. **Nobbe,**
Lindenstrasse 5.

Stralsunder Spielkarten
aus der Fabrik von **L. v. d. Osten** empfiehlt zu Fabrikpreisen

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Hochzeitsgeschenke!

Zu diesem Zweck empfehle ich eine große Auswahl eleganter passender Artikel.

A. Tœpfer,
II. Lager, Kohlmarkt 12 u. 13.

Aechte Eau de Cologne
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Avis.

So eben empfing ich von meinem Berliner Hause eine Parthie höchst geschmackvoll aufgezeichneter Sachen, bestehend in Kragen mit Stulpen in Pique, Leinen und Batist, Tablettes, Rockgarnituren, Cravatten und Pichel und empfehle solche der Beachtung des geehrten Publikums.

R. Felix, Mönchenstraße 21.
Färberei-Annahme v. **B. Wolffenstein** aus Berlin.

Eine noch gut erhaltene Ladenthüre und ein Kinderwagen stehen billig zum Verkauf große Wollweberstraße Nr. 43 parterre. **Th. Miers.**

Meine
Haar-Touren-Fabrik
für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren

empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Grabkreuze, Gitter, Tafeln, Steine ꝛc.

werden neu angestrichen und vergoldet und nehme hierauf **Bestellungen in meiner Wohnung,** Breitestraße Nr. 24, entgegen.

W. Engelmann,
Schildermaler und Lackirer.

Einkauf von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken bei **G. Cohn.** Petrikirchstraße 7 und komme auch auf Bestellung ins Haus.

Vermiethungen.

Paradeplatz 2
ist eine freundliche möbl. Stube zum 1. Juni zu verm. Näheres gr. Wollweberstr. 43 parterre bei **Th. Miers.**

Neu-Tornei, Grünstraße Nr. 2, ist Stube, Kammer u. Küche zum 1. Juni zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein unverh. militairfr. Wirthschafts-Inspektor, noch in Dienst, sucht zum 1. Juli d. J. eine anderweitige Stellung. — Gefällige Offerten unter der Adresse **L. M. poste restante Lippehne, Kr. Soldin.**

Ein anst. junges Mädchen sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau; auch ist dieselbe befähigt, kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Adressen werden unter E. M. Nr. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 30 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.